

30. Juli 1940.

XXXXXX

ich selbst angehöre, unsererseits mitberichtet. Diesen Standpunkt haben Sie übrigens früher geteilt, wie Ihre eigenen Berichte dartun. Ich wünsche jedenfalls, daß wir diesen sachlich sehr nützlichen Modus beibehalten.

Herr Haller möchte seiner Briefausgabe eine allgemeine Widmung an die „italienischen Fachgenossen“ voranstellen. Ich halte das für erwünscht. Ich bitte um Ihre Meinung.

Schade, daß Sie mir auf meinen Rundbrief keine Angaben über entfremdete Archivalien und Handschriften in westeuropäischen Archiven machen und keine Wünsche auf Photokopierung äußerten; ich hatte gerade von Ihnen allerlei erwartet. Meine Aktion hat übrigens keinerlei selbständige Absichten, sondern dient nur dazu, den eingesetzten Kommissaren (Generaldirektoren der Archivverwaltung und der Staatsbibliothek) einiges Material zu liefern. Die gelehrten Sachverständigen (Lehrer bei der ganzen Aktion natürlich nicht im Vordergrund. Aber sie sollten sich wenigstens nicht selbst ausschalten. Ich suche also meinerseits das Mögliche beizutragen und bitte Sie, mir doch noch zu schicken, was Ihnen nachträglich einfällt, für alle Fälle besonders auch England ins Auge zu fassen.

Ich bitte, alle Mitteilungen, die von Ihnen noch zu erwarten sind, möglichst bald abgehen zu lassen, da ich voraussichtlich vom Ende der nächsten Woche ab verreisen und dann bis Anfang September vielleicht eine Zeitlang nicht erreichbar sein werde.

In der Hoffnung, daß Sie selbst Gelegenheit zu einiger Ausspannung finden möchten,

mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr

Über den Stand der Konstitutionen war ich schon mit Bericht
Aber ich brauchte einen sachlichen Bericht, der von jedem Mitarbeiter
erwartet wird, auch ein negativ ausfällt. Einer Begründung oder gar
Entscheidung, die diesem nicht positiv berichten können, bedurfte
es selbstverständlich nicht. Wenn Sie Pläne, auch Reisepläne haben, so
te ich, sie auf jeden Fall mitzuteilen. Die wenigste finanzielle Last
gewiß kein Grund, von der Mitteilung solcher Pläne abzuweichen. Ihren Vor-
schlag, das Ludwig-Register zu veröffentlichen, bin ich ausdrücklich
nur deshalb nicht gefolgt, weil eine solche Edition außer dem Rahmen der
Konstitutionen liegen würde; sie würde meines Erachtens am ehesten in
die Epistolae passen. Daß Sie zu einem eigentlichen Hauptbericht über
die Regesten des Reichsinstitut gegenüber nicht verpflichtet sind, ist
richtig. Da aber die Regesten im engsten Zusammenhang mit dem Reichsin-
stitut und dem Historischen Institut und Grobentels sogar auf beider
Kosten arbeiten - die Wiener Akademie hat keine Mittel dafür - wird
über sie im Einvernehmen mit dem Regesta-Ausschuß der Wiener Akademie,